



Die allerbesten



Freunde!



Juhu, der Herbst ist meine liebste Jahreszeit!“, jauchzt Ben, der kleine Bär. Er nimmt eine große Handvoll Laub und bewirft damit Bea, seine allerbeste Freundin. „He!“, kichert diese und macht natürlich sofort mit. Das bunte Herbstlaub wirbelt während ihrer Schlacht durch die Luft. Schon bald lassen sich die beiden schnaufend auf den Boden fallen und blicken in die herbstlichen Baumkronen in den leuchtenden Farben.

Doch was ist das? Plopp! Bea rümpft die Nase, als ein Regentropfen auf ihrem Gesicht landet. Und gleich noch einer. „Ich glaube, es ist besser, wenn wir nach Hause gehen“, meint Ben, der nicht so gerne nass wird. „Tja, gut, dass ich den Wetterbericht gelesen habe“, antwortet Bea und holt einen

Schirm hinter einem Baum hervor.

So machen sich die beiden gut geschützt auf den Heimweg. Doch Ben ist plötzlich sehr still geworden. Er ist so schweigsam, dass Bea schließlich fragt: „Ist irgendwas?“ „Nö“, antwortet Ben und grübelt weiter. Die Sache ist nämlich die, dass der kleine Bär nicht lesen kann. „Mir ist das so peinlich“, denkt er. „Ich kann immer noch nicht lesen. Aber Herumsitzen und Lernen liegen mir nicht so.“ Doch laut sagt er: „Ich bin ja so froh, dass ich dich habe und dass wir alles zusammen machen können.“ Bei diesem Geständnis wird Ben sogar ein kleines bisschen rot.

Doch jetzt ist es an Bea, still zu werden. Verlegen scharrt sie mit den Füßen im Laub. „Äh, ich, äh, ich müsste dir da etwas

sagen“, beginnt sie zögerlich. „Hm?“ Ben blickt sie fragend an. „Na ja, es ist so“, sagt Bea, „ich muss mit meinen Eltern für ein halbes Jahr verreisen.“



„Wie? Was? Wohin? Warum?“ Ben kann nicht glauben, was er da hört. „Und wir fahren schon morgen“, setzt Bea flüsternd hinzu. „Aber es ist gar nicht so schlimm“, versucht sie, ihren entgeisterten Freund zu trösten. „Wir schreiben uns richtig viele Briefe und dann vergeht die Zeit ganz schnell!“

Ben starrt auf die andere Seite, damit Bea nicht sieht, wie ihm die Tränen in die Augen steigen. „Was soll ich nur ohne Bea machen“, ist der Kleine verzweifelt. „Ich kann nicht einmal ihre Briefe lesen. Und schreiben schon gar nicht. Und ausrechnen, wann sie wieder da ist, kann ich auch nicht.“

Dem Kleinen wird plötzlich klar, dass er ein großes Problem hat. „Jetzt beginnt das neue Schuljahr“, überlegt er. „Vielleicht sollte ich das mit dem Lernen doch einmal probieren.“ Bea räuspert sich. „Sprichst du nicht mehr mit mir? Bist du sauer?“ Doch Ben macht sein allertapferstes Gesicht und sagt: „Nein, du kannst ja auch nichts dafür. Wir werden das schon schaffen.“

Schon bald verabschieden sich die beiden unter Tränen voneinander. Ben winkt Bea zum Abschied nach und schleicht geknickt ins Haus zurück.



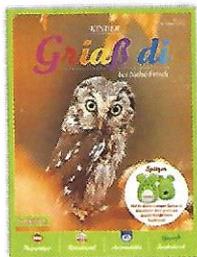
Ab dem nächsten Tag geht Ben in die Schule und passt besonders gut auf. Jetzt, wo Bea nicht mehr da ist, hat er ja viel Zeit zum Lernen. „Das macht ja sogar Spaß“, erkennt er nach einiger Zeit erstaunt und vergräbt sich wieder in den Büchern. Jeden Tag schaut er jetzt nach, ob ein Brief von Bea da ist.

Und tatsächlich: Eines Tages zieht er einen Umschlag mit einem dicken roten Herz darauf aus dem Postkasten. Vorsichtig öffnet er ihn und beginnt zu lesen. „Ich kann es!“, jubelt Ben und setzt ein Wort nach dem anderen zusammen. „Mir geht es gut und ich vermisse dich auch“, liest er laut vor. Schnell greift er zu seinen Stiften und schreibt zurück. Sorgfältig malt er einen Buchstaben nach dem anderen, bis ein kompletter Brief fertig ist. Stolz bringt er ihn am nächsten Tag zur Post. „Wie lange es wohl noch dauert, bis sie wieder da ist?“, fragt er sich und hat gleich eine Idee! Er nimmt einen Kalender und streicht jeden Tag am Abend das Datum durch. So kann er immer sofort sehen, wie lange er noch warten muss.



Mit dem Lesen, dem Lernen und dem Briefeschreiben vergeht die Zeit wie im Flug! Schon bald sind die beiden allerbesten Freunde wieder zusammen und liegen sich freudestrahlend in den Armen.

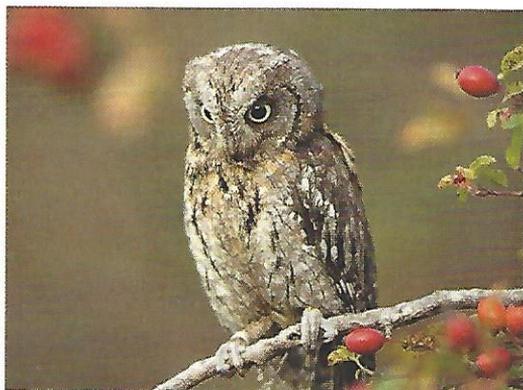
Schlau wie eine Eule!



Seit Jahrtausenden gelten Eulen als Symbol für Weisheit. Daher findet man ihr Bild oft als Wappentier von Schulen oder Universitäten.



Durch die Zeichnung ihres Federkleids sieht es so aus, als würde sie eine Brille tragen. Daher wird ihr besonders viel Wissen zugeschrieben.



Nachtaktiv

Eulen sind Raubtiere, die außer in der Antarktis auf der gesamten Erde leben. Sie sitzen am liebsten in Baumkronen oder Felsnischen und schlafen tagsüber.

Eulen werden erst in der Abenddämmerung richtig munter. Dann gehen sie auf die Jagd nach Mäusen und anderen Kleintieren. Eulen können besonders gut hören. Dabei erkennen sie sogar, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt. Das nennt man „räumlich hören“. Es hilft ihnen, in der Dunkelheit die Beute zu finden.



Eule, Kauz oder Uhu?

Eule ist in der deutschen Sprache ein Oberbegriff, zu dem Uhus und Käuze gehören.

Du kannst die Eule vom Kauz an den Federbüscheln am Kopf unterscheiden.

Nur Eulen haben diese Gebilde, die wie Ohren aussehen. Der Uhu ist die größte heimische Eule.

Er kann bis zu 70 Zentimeter groß werden und seine Flügel bis zu 1,80 Meter weit spannen!



Weißt du, ...

... dass Eulen ihren Kopf um ganze 270 Grad drehen können?

Da ihre Augen starr sind, bewegen Eulen den ganzen

Kopf, wenn sie zur Seite schauen. Dabei können sie hintenherum bis zu ihrer anderen Schulter sehen!

Die harte Nuss!

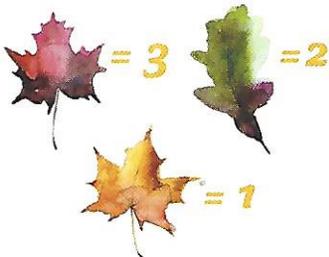
Wer findet den Weg?

Zeige dem Eichhörnchen, wie es am schnellsten zu den köstlichen Nüssen kommt.



Blattrechnen

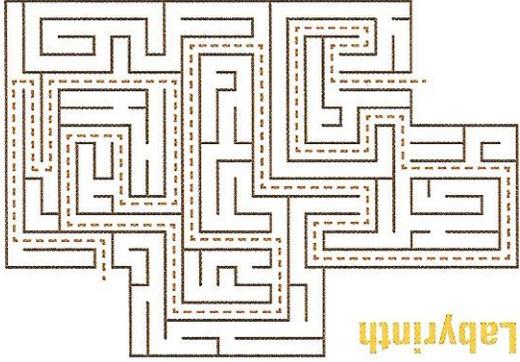
Jedes Blatt steht für einen bestimmten Wert. Zähle diese Zahlen zusammen. Wie lautet die Summe?



Hier sind die

Antworten!

Falls du ein Rätsel nicht geschafft hast,
findest du hier die Lösung!



Labyrinth



Blattrechen

Die Lösung
lautet: 15

Baurnegel
Wie im Oktober die
Regen hausen, so im
Dezember die Winde
sausen!



Zum Abschluss ein Lacher:

Klein Erna abends zu ihrer Mutter:

„Kennst du den Unterschied zwischen Radio,

Fernsehen und Taschengelderhöhung?“ – „Nein!“ –

„Das Radio hört man, das Fernsehen sieht man,

aber von einer Taschengelderhöhung hört und sieht

man leider überhaupt nichts!“

Scherzfrage:

Warum fliegen Vögel

im Herbst in den Süden?

Weil es zum Gehen zu weit ist.

Antwort: